

## Ganzkörperhyperthermie

Die Ganzkörperhyperthermie wird auch als "Passive Fiebertherapie" bezeichnet. Es handelt sich um eine intensive Behandlung, deren Ziel darin besteht, die Körpertemperatur über eine bis zwei Stunden zu erhöhen, je nach Erkrankung und ärztlicher Entscheidung auf 38.5 bis 40.0. Die Behandlung dauert mit Vorbereitung und Nachruhe etwa 3 bis 4 Stunden.

Chronisch Kranke berichten sehr häufig, dass sie schon lange keine richtige hochfieberhafte Erkrankung mehr durchgemacht haben. Oft genug sind ja in der Krankheitskarriere Fieber und andere Abwehrvorgänge unterdrückt worden: Antibiotika, anti-entzündliche Medikamente, Gegenmittel aller Art sind immer dann ärztlich verordnet und eingenommen worden, wenn es besser gewesen wäre, einige Tage bis Wochen lang die Krankheit richtig auszuschwitzen und damit auszuheilen. Aber auch ungesunde Ernährung und Lebensweise sowie Belastungen durch Störfelder des Körpers und äussere Giftstoffe trugen dazu bei, das gesunde fieberhafte Aufbäumen des Organismus gegen eine Krankheit zu unterdrücken.

Fieber ist ein Zustand, der die körpereigenen Abwehrkräfte so stark stimuliert wie keine andere Behandlung. Die Zahl und Aktivität der weissen Blutkörperchen steigt, der Stoffwechsel und auch die nicht-zellulären Immunstoffe werden aktiviert und die Ausscheidungsvorgänge des Körpers angeregt.

Das Fieber wirkt vor allem im Sinne einer "Umstimmung" der Abwehrschwäche, aber auch seelisch-geistiger Kräfte. Phantasieren, welches oft mit hohem Fieber einhergeht, ist ein Ausdruck für das Auftauchen von bislang Unbekanntem: Innere Bilder tauchen auf, die intellektuelle Kontrolle des Unbewussten verschwindet. Reaktions-Starren des Körpers, die vielen chronischen Krankheiten zugrunde liegen, werden im Fieber aufgelöst.

Diese Fiebertherapie wird vielleicht Altes aufwühlen, das Ihr Körper bislang nie überwunden hat: Zum Beispiel einen schleichenden Infekt, die Belastung durch einen Giftstoff, eine seelische Erschütterung. Oft müssen derartige Altlasten durch nochmaliges Aktivieren überwunden werden, wobei sich die Krankheitskarriere wie ein rückwärts gespulter Film im Zeitraffertempo auflöst. Es können also Haut- oder andere Entgiftungsreaktionen oder alte Symptome auftreten. Körper, Seele und Geist sind danach wie befreit; Fieberpatienten äussern nachher oft: "Ich fühle mich wie geläutert".

Häufig ist es sinnvoll, eine Serie von Fiebertherapiesitzungen hintereinander durchzuführen, je nach Krankheitsbild, Verträglichkeit und ärztlicher Entscheidung zweimal pro Woche bis zweimal pro Monat; häufig sind es 7 bis 14 Sitzungen.

**Für jede Behandlungssitzung sollten Sie 3-4 Stunden einplanen. Beachten Sie bitte folgende Punkte**

- Sie müssen von jemandem gefahren werden, selbst dürfen Sie am Behandlungstag kein Auto fahren.
- Zuhause sollten Sie anschliessend duschen, und den Rest des Tages müssen Sie ruhend liegen, sich warm halten und möglichst viel schlafen. Achten Sie auf reichlichen Schlaf während der nächsten Tage und vergessen Sie nicht genügend zu trinken.
- Sie sollten am Behandlungstag zuhause möglichst nicht alleine sein, zumindest sollte ein Angehöriger telefonisch rufbereit sein.
- Reichliches Trinken anschliessend ist wichtig.

Gehen Sie ganz gelassen in die Behandlung und vertrauen Sie auf unser Können, Wissen und unsere Erfahrung. Die erforderlichen Vorbereitungsuntersuchungen werden vor Beginn der Behandlung durchgeführt und Sie werden rundum durch medizinisches Fachpersonal und ärztliche Bereitschaft überwacht und kompetent versorgt.

Einige **zusätzliche Informationen** für vorinformierte und **fachlich besonders interessierte** Patienten:

Wir arbeiten nach der Methode der **Systemischen Krebsmehrschritt Therapie** (nach v. Ardenne), diese umfasst folgende Komponenten:

Wir führen die sogenannte **Moderate Ganzkörperhyperthermie** durch (je nach Individualität von 38,5 bis 40 Grad), weil diese Form das Immunsystem stark anregt. Demgegenüber gibt es die Extreme Ganzkörperhyperthermie (bis 43 Grad), die wir aus grundsätzlichen Erwägungen nicht praktizieren.

Diese Behandlung wird von den Schweizer Krankenkassen nicht über die Grundversicherung bezahlt. Einige Krankenkassen zahlen einen Teil der Kosten über die Zusatzversicherung Komplementärmedizin. Die Behandlung wird als ausleitendes Verfahren abgerechnet.